


NACHTWACHE — 3. ABO, 12.12.2024

MKO



SARAH M. SUN  
BAS WIEGERS

BIBER POPPE WEBERN BERG



Ob du wachst, das kümmert uns nicht,  
wo fern du nur singest,  
Singe, wie mehrere thun,  
schlafend wo möglich, dein Lied.

*Johann Wolfgang von Goethe*  
»Der Nachtwächter«

# 3. ABOKONZERT

Donnerstag, 12. Dezember 2024, 20 Uhr, Prinzregententheater

## SARAH MARIA SUN

SOPRAN

## HARALD HIERONYMUS HEIN

BASSBARITON

## BAS WIEGERS

DIRIGENT

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER (1644–1704)

Serenade ›Der Nachtwächter‹

*Serenada – Allamanda – Aria – Ciacona – Gavotte – Retirada*

ANDREAS MANGOLD Nachtwächter

ENNO POPPE (\*1969)

›Augen‹, 25 Lieder für Sopran und Kammerorchester

Worte von Else Lasker-Schüler

MÜNCHENER ERSTAUFFÜHRUNG

*Erster Teil – Blut*

*Zweiter Teil – Auf See*

PAUSE

ANTON WEBERN (1883–1945)

Langsamer Satz

ALBAN BERG (1885–1935)

›Drei Bruchstücke‹ – Transkription nach Alban Bergs ›Lulu‹,  
neu ausgewählt und bearbeitet für Sopran, Bariton und Kammer-  
orchester von Eberhard Kloke – ERSTAUFFÜHRUNG

*Lied der Lulu*

*Ostinato*

*Schlusszene*

19.15 Uhr Konzerteinführung mit Katrin Beck,  
Sarah Maria Sun und Bas Wiegers

Das Konzert wird am 14. Januar 2025  
ab 20.03 Uhr im Programm BR-Klassik gesendet.



# NACHTAKTION UND NACHTBLINDHEIT

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER – ENNO POPPE –  
ANTON WEBERN – ALBAN BERG

In der Flora und Fauna bilden Nachtaktion und Nachtblindheit in ihrer Gegensätzlichkeit ein ganzheitliches Ganzes. So haben nacht-aktive Tiere entweder äußerst ausgeprägt lichtstarke oder aber sehr kleine Augen. Im letzteren Fall hat das zur Folge, dass andere Sinne die Orientierung in der Nacht garantieren: insbesondere der Geruchssinn oder der Hörsinn, zumal im Ultraschall-Bereich. Bei Nachtblindheit fallen sämtliche Hilfen für die Orientierung in der Nacht weg, und das ist ein weites Feld – rein sinnlich weiter, als der Wortteil ›Blindheit‹ suggeriert.

Bezogen auf den Menschen meint Nachtblindheit ein vermindertes Sehvermögen in der Dämmerung und in der Nacht. Die Nachtblindheit verweist hier auf Störungen im System der Dämmerungsrezeptoren, auch Stäbchen genannt, in der Netzhaut – in der Regel verursacht durch Vitamin-A-Mangel. Bei nachtaktiven Tieren kann Nachtblindheit indessen auch Störungen im Hör- oder Geruchssinn umfassen, und bei Pflanzen, die des Nachts oder in der Dämmerung wachsen, ist bei Nachtblindheit dieser Prozess gestört.

## DUNKELHEIT ZUR MITTAGSZEIT

Es ist eine Frage der jeweiligen Wahrnehmung, und das ist wie immer relativ – eine Frage nämlich des Standpunktes und der Betrachtung. In der Kunstgeschichte gibt es ein Meisterwerk, das diese Relativität exemplarisch verdeutlicht. Es trägt den Titel

des diesjährigen MKO-Saisonmottos, nämlich: ›Nachtwache‹. Das gleichnamige Gemälde ist ein berühmtes Gruppenbild von Rembrandt, das 1642 entstanden ist und im Amsterdamer Rijksmuseum hängt. Es zeigt den Aufbruch einer Schützengilde, die ›Kompanie des Kapitäns Frans Banning Cocq‹.

Die Beleuchtung ist eigenwillig konzentriert, überdies vor verdunkeltem Hintergrund. Doch da gibt es gleich mehrere Probleme: Der Titel ›Nachtwache‹ stammt nicht von Rembrandt, sondern wurde nachträglich im späten 18. Jahrhundert formuliert. Als Urheber des Titels gilt gemeinhin der englische Maler Joshua Reynolds, der ihn erstmals 1781 verwendete. Er ließ sich in die Irre führen von nachdunkelnden Firnis-Alterungen und Verschmutzungen durch Staub und Ruß, die die ohnehin eigenwilligen Lichtverhältnisse verfälschend verstärkten.

Tatsache ist, dass sich die dargestellte Szene nicht in der Nacht abspielt. Für ein solches malerisches Nachtstück fehlen die scharfen Kontraste, die Kerzen- und Laternenlicht generieren. Tatsache ist aber auch, dass die Lichtverhältnisse genauso wenig Rückschlüsse auf eine konkrete Tageszeit zulassen. Dafür sind die Lichteinfälle zu unnatürlich. In seiner brillanten Analyse ›Darkness at Noon‹ kommt der Kunsthistoriker Paul Taylor 1994 zu dem Ergebnis, dass Rembrandt eine eigene, persönliche Lichtstruktur geschaffen hat, die nicht der Realität entspricht, sondern einer Illusion.

Rembrandt kreiert hier also gewissermaßen ein künstliches Licht, ein Kunstlicht, und das führt tief hinein in die Bewusstheit der Wahrnehmung, auch in die Psychologie. Was zu sein scheint, muss nicht notwendigerweise so sein. Es ist ein nuancenreiches, vielschichtiges Spiel von Licht und Schatten, Sein und Schein, Fake und Fakt. In diesem Spannungs- und Bedeutungsfeld bewegt sich der heutige Abend. Die Geschichte, welche der Associated Conductor Bas Wiegers mit dem künstlerischen Gremium des

MKO entwickelt hat, ist dabei so divers wie das nachtaktive Treiben selbst.

Ob Tier oder Mensch: In der Nacht wird gelebt und gestorben, gearbeitet und geruht, geliebt und gelitten, geflohen und getötet, geschlafen und entschlafen. Als Dreh- und Angelpunkt des heutigen Programms benennt Wiegers die 25 ›Augen‹-Lieder von Enno Poppe nach Texten von Else Lasker-Schüler. Er hatte sie 2022 gemeinsam mit der heutigen Sopranistin Sarah Maria Sun in Witten uraufgeführt. »Das ist unfassbar schön und klug geschrieben, die Texte und wie sie Poppe vertont hat – einfach toll«, so Wiegers. »In meine Dunkelheit wagt sich kein Hirte. / Meine Augen zeigen nicht den Weg / Wie die Sterne«, heißt es etwa.

Von Poppe als »Miniaturen« bezeichnet, verweist die aphoristisch-fragmentarische Reduktion wiederum auf Anton Webern. Sein ›Langsamer Satz‹ von 1905 dringt, trotz des Brahms-Bezugs, mit geräuschhaften Spielweisen bis in das Heute vor. Der Rahmen der heutigen Geschichte hat es in sich. Am Ende des Abends ereilt der ›Lulu‹ von Alban Berg ein grauenvolles Schicksal. Sie wird buchstäblich niedergemetzelt von Jack the Ripper. Vor diesem Hintergrund wirkt das ›Nachtwächter‹-Lied aus der Serenade von Heinrich Ignaz Franz Biber, das den Abend einläutet, umso schauerlicher. »Undt lobet Gott den Herrn, / Undt unsre liebe Frau«, schließt das Lied.

## BIBER UND DER NACHTWÄCHTER

Die schauerliche Dramaturgie, die der Rahmen des heutigen Programms mit der Serenade ›Der Nachtwächter‹ von Heinrich Ignaz Franz Biber zu Beginn und der ›Lulu‹ von Alban Berg am Ende absteckt, findet ihr gewaltvoll-diabolisches Pendant in den ›Meistersingern von Nürnberg‹ von Richard Wagner und dem ›Faust‹ von Ferruccio Busoni. In beiden Opern kommt jenes ›Nachtwächter‹-



Lied vor, das schon in dieser Serenade angestimmt wird. Bei Wagner bricht es das tolle Treiben auf den Straßen Nürnbergs ab.

Zunächst wird der Stadtschreiber Beckmesser jäh misshandelt und verprügelt, bis sich eine Massenschlägerei entfesselt. Aus den Fenstern schütten Frauen Wasser auf die Prügelnden. Der Ruf des Nachtwächters bricht diese Orgie der Gewalt ab, die entfesselte Masse eilt fluchtartig in ihre Häuser. Bei Busoni ist hingegen Mephisto der Nachtwächter, also der Teufel persönlich. Von diesen Semantiken scheint das ›Nachtwächter‹-Lied aus der Serenade Biber weit entfernt, wenngleich der Auftritt des Nachtwächters performativ durchaus wirkungsvoll – auch unheimlich – in Szene gesetzt werden kann.

Seine Serenade in C-Dur, im Grunde eine Suite bestehend aus Tanz- und Charaktersätzen, hat der in Böhmen getaufte und in Salzburg verstorbene Biber 1673 komponiert, also fast genau dreißig Jahre nach Entstehung der sogenannten ›Nachtwache‹ von Rembrandt. Das performativ-wirkungsvolle Element des Nachtwächter-Auftritts hat Biber selbst klar skizziert. »In der Ciacona kombt der Nachtwächter, wie man jetziger Zeit die uhr alhier ausrueffen pflegt«, holt er aus.

»Und die andern Instrumenta werden alle ohne Bogen gespielt wie auf der Lauten auch in der Gavotte, es kombt schön heraus, nemblich die geigen unter die Armen« – und mit den Violinen auch die Bratschen. Hatte der Salzburger Hofkapellmeister und bedeutende Geigenvirtuose seinerzeit mit geräuschhaften Spielweisen, komplexen Grifftechniken und Skordaturen experimentiert, so ist auch das auf diese spezifische Weise inszenierte ›Nachtwächter‹-Lied samt der durchgehenden Pizzicato-Begleitung in der damaligen Zeit in dieser Form singulär. Mit diesem Kunstgriff unterstreicht Biber zugleich die gattungshistorische Herkunft der Serenade aus dem nächtlichen Ständchen. Dabei stützt sich Biber konkret auf

eine alte Weise, die in einer Sammlung böhmischer Musik aus dem Jahr 1531 überliefert ist. Nach der ›Nachtwächter‹-Ciaccona »Hört ihr Herren« folgt eine Gavotte, in der sich Pizzicato und Spiel mit dem Bogen abwechseln. Als Nachtwächter konnte das MKO für diesen Auftritt Andreas Mangold gewinnen, der dem Orchester seit vielen Jahren verbunden ist.

## POPPE UND DIE LIEBESTRUNKENEN AUGEN

Für Bas Wiegers ist die ›Nachtwächter‹-Serenade die passende Überleitung zu den 2022 uraufgeführten ›Augen‹ von Enno Poppe nach Texten von Else Lasker-Schüler. »Ich spüre jedenfalls, dass Biber unsere Ohren öffnet für die Augen«, formuliert es Wiegers. Bei den insgesamt 25 Liedern hat Poppe einerseits die zwölf Lieder seines ›Blut‹-Zyklus' uminstrumentiert, der wegen des pandemischen Lockdowns bis heute nicht aufgeführt wurde, und andererseits dreizehn neue Lieder hinzugefügt.

»Alles an diesem Stück hat mit Webern zu tun«, kommentiert Poppe und verweist als erstes auf die Besetzung. Sie integriert auch Mandoline, Gitarre und Harmonium sowie Schlaginstrumente, die vielfach im Schaffen von Anton Webern vorkommen – so auch das Glockenspiel. Für Poppe sind das »klangliche Verweise«. »Da man Mandoline und Gitarre leicht umstimmen kann, wird eine für das ganze Stück stabile und zuverlässige Mikrotonalität in Sechsteltönen möglich.« Auch die Texte hat Poppe im »zeitlichen Umfeld von Webern« ausgewählt.

Als für seine Idee unbrauchbar hätten sich die von Webern bevorzugten Dichter Georg Trakl, Stefan George oder Rainer Maria Rilke erwiesen, weil er sehr kurze, knappe Lieder habe schaffen wollen, so Poppe. Für diese Idee eigneten sich die Gedichte von Lasker-Schüler deutlich besser. »Sie bestehen oft aus sehr vielen, sehr kurzen Strophen.« Dabei hängt das Schicksal Lasker-Schülers



Enno Poppe

eng mit den weltpolitischen Abgründen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zusammen.

Als herausragende Stimme der avancierten Moderne und des Expressionismus in der Literatur, überdies als Jüdin, wird die gebürtige Wuppertalerin von den Nazis als »entartet« angefeindet und verfolgt. Nach lebensbedrohlichen Angriffen flüchtet Lasker-Schüler im April 1933 nach Zürich, wo ihr jedoch die literarische Betätigung verboten wird. Da sie nur eine befristete Aufenthaltsgenehmigung erhält, sind ständige Ortswechsel zwischen den Kantonen die Folge. Die deutsche Staatsbürgerschaft wird ihr 1938 aberkannt.

Als Lasker-Schüler nach Kriegsbeginn von einer Palästina-Reise wieder in die Schweiz zurückkehren möchte, wird ihr ein Rückreisevisum verweigert. In Jerusalem verarmt und umnachtet sie

zusehends. Weil die deutsche Sprache in Palästina verboten wird, beginnt zudem erneut ein schmerzlicher Prozess des erzwungenen Verstummens. Im Januar 1945 stirbt Lasker-Schüler. Bei der Teilung Jerusalems 1948 wird ihr Grab geschändet und zerstört. Während Gottfried Benn sie 1952 als »größte Lyrikerin, die Deutschland je hatte« feiert, empfindet Franz Kafka 1913 beim Lesen ihrer Gedichte »nichts als Langeweile«.

Dagegen ist Poppe fasziniert von der »leichten und knappen, präzisen und humorvollen« Sprache Lasker-Schülers. In der Vertonung hat die Behandlung der Singstimme indessen nichts mit Webern gemein. »Ich versuche, so viele Arten zu singen zu finden, wie es Lieder gibt.« Poppe verweist hierin zugleich auf Sarah Maria Sun, die mit vokaler Agilität und überaus wandelbarem Timbre unterschiedliche Schattierungen in Kolorit, Ausdruck und Atmosphäre einzufangen versteht. Das Ergebnis ist ein Liederzyklus, in dem die Welt vor Liebe buchstäblich zu brennen scheint – eine direkte Verbindung zum ›Langsamen Satz‹ von Webern.

## WEBERNS VERBORGENE LIEBESBOTSCHAFT

Als Anton Webern im Juni 1905 den ›Langsamen Satz‹ für Streichquartett komponierte, war es um ihn geschehen. Zu Pfingsten war er mit seiner Cousine Wilhelmine Mortl bei Wien gewandert und hatte sich in sie verliebt. Im Jahr 1912 wird er sie heiraten, jetzt aber schwelgt der ›Langsame Satz‹ mit »bewegtem Ausdruck« im Liebesrausch. »Die Musik verströmt rührende Lieblichkeit, von Glück erfüllte Heiterkeit schwillt in der Koda zu triumphierender Ekstase an«, formuliert es der Pianist und Musikwissenschaftler Hans Moldenhauer, gemeinsam mit seiner Frau Verfasser des Webern-Werkverzeichnisses. Noch dazu hatte Webern 1904 das Kompositionsstudium bei Arnold Schönberg aufgenommen, was eine hörbare Nähe zur ›Verklärten Nacht‹ erklärt – eine Liebesmusik in spätromantischer Diktion wie der ›Langsame Satz‹. Die

motivische Arbeit verrät wiederum Brahms-Bezüge, wohingegen geräuschhafte Spieleffekte wie das Tremolo auf dem Steg in die frühe Moderne führen. In seinem Streichquartett op. 5 von 1909 wird Webern diese Spieleffekte wieder aufgreifen. Es ist Helmut Lachenmann, der die Geburt von Weberns Moderne aus dem Geist der Tradition treffend benennt. »Man liebt (und fürchtet bzw. ignoriert) Webern heute genauso als Klassiker, wie man Bach, Beethoven, Mahler liebt (fürchtet, ignoriert)«, holt der heute bald 90-jährige Komponist 1970 aus. »Wichtig bzw. sichtbar bei Webern für uns heute: der Sprung heraus aus einer gesellschaftlich verankerten ästhetischen Geborgenheit in einer bestimmten historischen Situation; und zwar ein Sprung nicht im rebellischen Widerspruch zur Tradition, sondern als dialektisches Produkt von an die äußerste Grenze entwickelten kompositionstechnischen Mitteln und Denkformen dieser Tradition selbst.«

In diesem Sinn ist Webern für Lachenmann »klassische Musik«. »Mit Webern war das traditionelle Musikdenken (klassische Formen, tonale Satztechniken, thematische Arbeit) noch einmal zusammengefasst, quasi gebündelt, und so Ansatz zu neuem Musikdenken geworden.« Auch auf den frühen ›Langsamen Satz‹ trifft das zu, wie die ›Verklärte Nacht‹ von Schönberg ein Werk an der Schwelle zu einer neuen Zeit. Vermutlich hatte Webern ein ganzes Streichquartett komponieren wollen, aber lediglich den langsamen Satz vollendet. Lange verschollen, wurde das Werk erst in den frühen 1960er Jahren wiederentdeckt – auf einem Dachboden in Perchtoldsdorf bei Wien.

## BERG: LULU UND JACK THE RIPPER

Was Helmut Lachenmann über die Herkunft der Musik von Webern schreibt, ließe sich grundsätzlich auch auf Alban Berg übertragen. Beide waren Schüler von Arnold Schönberg und befreundet. Wie schon im ›Wozzeck‹ greift Berg auch in der 1937 als Fragment

uraufgeführte und von Friedrich Cerha komplettierte ›Lulu‹ auf frei behandelte, tradierte Formen wie Canon, Canzonetta, Arioso, Sonate, Choral, Hymne, Rezitativ oder Arie zurück, um ihnen eine hochmoderne, berauschend vielfarbige Expressivität abzurufen.

Die Dichtung von Berg geht auf die Tragödien ›Erdegeist‹ und ›Büchse der Pandora‹ von Frank Wedekind zurück. Berg porträtiert eine Frau, die sich als »femme fatale« geriert und Männer zugrunde gehen lässt, tatsächlich aber von Männern misshandelt wurde und wird und an sie genauso zugrunde geht. Es ist ein seelisches Labyrinth, das Berg entwirft. Aus ihm gibt es kein Entrinnen, auch nicht für Lulu. Einen Maler, mit dem sie zuvor ihren Gatten betrügt, treibt sie in den Suizid.


Ihr Gatte erleidet im Schock einen Herzinfarkt, und Dr. Schön erschießt sie. Alle sind Lulu hörig, auch die Gräfin Geschwitz. Als Prostituierte gerät Lulu schließlich an ihren Mörder. Aus Bergs ›Lulu‹ hat Eberhard Kloke ›Drei Bruchstücke‹ neu ausgewählt und für Sopran, Bariton und Kammerorchester bearbeitet: das ›Lied der Lulu‹ aus dem zweiten Akt (»Wenn sich die Menschen um meinetwillen umgebracht haben...«), das instrumentale ›Ostinato‹ aus dem zweiten Akt vom Aufstieg und Fall der Lulu sowie die schaurige ›Schlusszene‹.

Damit weicht Kloke von Bergs eigener symphonischer ›Lulu‹-Suite ab. Durch die Reduktion des großen Orchesterapparates auf ein Kammerorchester möchte Kloke »größtmögliche Transparenz und Durchhörbarkeit des Klanges« erzielen, was sowohl der »filigranen Struktur der Musik der Oper Bergs« als auch der »Wedekind'schen Sprachtheatralik« entgegenkomme – ganz zu schweigen von einer zusätzlichen Differenzierung des Klangs und verbesserten Textverständlichkeit. Was erwächst, ist ein schwarz-nächtlicher Hörkrimi.

*Florian Olters*

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER – NACHTWACHE 24/25, 4. ABO  
16.1.25, 20 UHR, PRINZREGENTENTHEATER — FRANÇOIS LELEUX  
OBOE; ENRICO ONOFRI DIRIGENT – BERIO NOTTURNO; MARTINU  
OBOENKONZERT; MOZART SINFONIE D-DUR NACH DER ›HAFFNER-  
SERENADE‹ — WWW.M-K-O.EU

MKO



LELEUX  
BERIO  
MARTINU  
MOZART  
16/1/25 ONOFRI

# ›DER NACHTWÄCHTER‹

Lost Ihr Herrn undt last eüch sagen,  
der Hammer der hat neyne gschlagen,  
hüets feyer hüets wohl  
undt lobet Gott den Herren  
uindt unser liebe frau.

Lost Ihr Herrn undt last eüch sagen,  
der Hammer der hat zehne gschlagen,  
hüets feyer hüets wohl  
undt lobet Gott den Herren  
uindt unser liebe frau.



SAISON 2024 | 2025

fest - im - berlin

**musica  
viva**

**räsonanz – Stifterkonzert**  
Ernst von Siemens Musikstiftung

**PIERRE**  
**BOULEZ**  
ÉCLAT/MULTIPLES PLI SELON PLI

**Prinzregenten-  
theater**  
München  
20H

**Les Siècles**  
Franck Ollu Leitung  
Sarah Aristidou Sopran

**/ 9 /** **Donnerstag** **/ 1 /** **Januar** **/ 25**

br-musica-viva.de

BR **musicaviva**  
9 ernst von siemens  
musikstiftung

BR  
KLASSIK

**tickets**  
shop.br-ticket.de | 0800 5900 594



# ›AUGEN‹

ELSE LASKER-SCHÜLER:  
GISELHEER DEM HEIDEN

Ich weine –  
Meine Träume fallen in die Welt.

In meine Dunkelheit  
Wagt sich kein Hirte.

Meine Augen zeigen nicht den Weg  
Wie die Sterne.

Immer bettle ich vor deiner Seele;  
Weißt du das?

Wär ich doch blind –  
Dächte dann, ich läg in deinem Leib.

Alle Blüten täte ich  
Zu deinem Blut.

Ich bin vielreich,  
Niemandwer kann mich pflücken;

Oder meine Gaben tragen  
Heim.

Ich will dich ganz zart mich lehren;  
Schon weißt du mich zu nennen.

Sieh meine Farben,  
Schwarz und stern.

Und mag den kühlen Tag nicht,  
Der hat ein Glasauge.  
Alles ist tot,  
Nur du und ich nicht.

(1912)

ELSE LASKER-SCHÜLER:  
HINTER BÄUMEN BERG ICH MICH

Bis meine Augen  
Ausgeregnet haben.

Und halte sie tief verschlossen,  
Daß niemand dein Bild schaut.

Ich schlang meine Arme um dich  
Wie Gerank;

Bin ich doch mit dir verwachsen,  
Warum reißt du mich von dir?

Ich schenkte dir die Levkoje  
Meines Leibes,

Alle meine Schmetterline  
scheuchte ich  
In deinen Garten.

Immer ging ich durch Granaten,  
Sah durch mein Blut

Die Welt überall brennen  
Vor Liebe.

Schlage mit der Stirn nun  
Meine Tempelwände düster.

Du falscher Gaukler,  
Du spanntest ein loses Seil.

Wie kalt nun alle Grüße sind.  
Mein Herz liegt bloß,

Mein rot Fahrzeug  
Pocht grausig;

Bin immer auf See  
Und lande nicht mehr.

(1913)



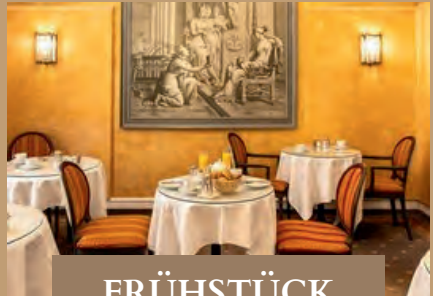
# SPLENDID

BOUTIQUE HOTEL  
MÜNCHEN



## HERZLICH WILLKOMMEN

Im Herzen Münchens, direkt zwischen Englischem Garten und der Maximilianstraße, heißen wir Sie im Boutique Hotel Splendid HERZLICH WILLKOMMEN! In die lebendige Innenstadt eintauchen oder eine Auszeit in unserem gemütlichen Boutique Hotel nehmen - Das Hotel Splendid ist der optimale Standort für beides.



FRÜHSTÜCK



SUITE

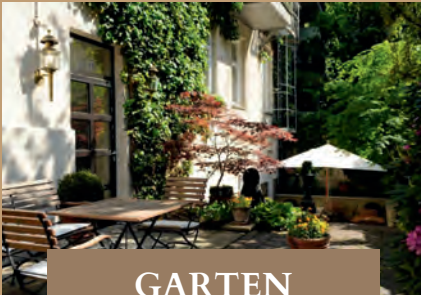


SPLENDID

BOUTIQUE HOTEL  
MÜNCHEN



DOPPELZIMMER



GARTEN

## IHR VORTEIL

Als Abonnent des Münchener Kammerorchesters erhalten Sie **10% Rabatt** auf unsere Tagesraten. Reservieren Sie einfach telefonisch und nennen Sie das Stichwort **“Orchesterfreunde”**.

## BOUTIQUE HOTEL SPLENDID

089 / 23 80 80

[info@splendid-dollmann.de](mailto:info@splendid-dollmann.de)

[www.splendid-dollmann.de](http://www.splendid-dollmann.de)

Thierschstraße 49  
80538 München

# ›DREI BRUCHSTÜCKE‹

## LIED DER LULU

Wenn sich die Menschen um  
meinetwillen umgebracht haben,  
so setzt das meinen Wert nicht  
herab.

Du hast so gut gewusst, weswegen  
du mich zur Frau nahmst,  
wie ich gewusst habe, weswegen  
ich dich zum Mann nahm.

Du hattest deine besten Freunde  
mit mir betrogen,  
du konntest nicht gut auch noch  
dich selber mit mir betrügen.

Wenn du mir deinen Lebensabend  
zum Opfer bringst,  
so hast du meine ganze Jugend  
dafür gehabt.

Ich habe nie in der Welt etwas  
anderes scheinen wollen,  
als wofür man mich genommen  
hat.

Und man hat mich nie in der Welt  
für etwas anderes genommen,  
als was ich bin.

## SCHLUSSZENE

*Geschwitz*

Nein! Wenn Sie mich heut in  
meinem Blut liegen sieht, weint sie  
mir keine Träne nach. – Springe ich  
nicht lieber von der Brücke  
hinunter? Was mag kälter sein: das  
Wasser oder ihr Herz? –  
Erstechen? – Hm, es kommt dabei  
nichts heraus. – Lieber erhängen?  
Rasch! Noch bevor sie kommt!  
Lass mich nur einmal, zum  
letztenmal zu deinem Herzen  
sprechen! Erbarm dich mein!  
Erbarm dich mein! Erbarm dich  
mein!

*Lulu*

Was starren Sie mich auf einmal so  
an?!

*Jack*

Ich beurteilte dich nach der Art,  
wie du gehst. Ich sagte mir, die  
muss gut gebaut sein?

*Lulu*

Wie kann man denn so etwas sehn?

*Jack*

Ich sah sogar, dass du einen  
hübschen Mund hast. Ich habe  
aber nur ein Silberstück bei mir.

*Lulu*

Was macht das. Gib es mir nur.

*Jack*

Du musst mir aber die Hälfte  
herausgeben, damit ich morgen  
früh den Omnibus nehmen kann.

*Lulu*

Ich habe nichts bei mir.

*Jack*

Sieh' nur mal nach! Such deine  
Taschen durch!

*Lulu*

Das ist alles, was ich habe.

*Jack*

Gib mir das Geldstück!

*Lulu*

Ich wechsele es morgen früh, dann  
geb ich dir die Hälfte.

*Jack*

Nein, gib mir das Ganze!

*Lulu*

In Gottes Namen! – Aber nun  
komm auch!

*Jack*

Wir brauchen kein Licht, der Mond  
scheint!

*Lulu*

Wie Sie meinen. Ich tu' Ihnen nichts  
zuleide! Ich habe Sie so gern!  
Lassen Sie mich nicht länger  
betteln.

*Jack*

Mir soll's recht sein.

*Lulu*

Nein! – Nein! – Nein, nein!

*Jack*

Das war ein Stück Arbeit! Ich bin  
doch ein verdammter Glückspilz!  
Nicht einmal ein Handtuch haben  
die Leute! Mit dir geht es auch  
bald zu Ende.

*Geschwitz*

Lulu! Mein Engel! Lass dich noch  
einmal sehn! Ich bin dir nah! Bleibe  
dir nah! In Ewigkeit! Verflucht!

# SARAH MARIA SUN



Sarah Maria Sun wurde als Interpretin für Zeitgenössische Musik international bekannt. Heute umfasst ihr Repertoire über 2000 Kompositionen des 16. bis 21. Jahrhunderts. Im Laufe der Zeit wirkte sie an mehr als vierhundert Uraufführungen mit. In den Jahren 2017 und 2019 wurde sie als Sängerin des Jahres nominiert.

In den letzten Jahren spielte sie zunehmend Monodramen komplexer Frauenfiguren. Für ihre Interpretationen der Doppelrolle Elsa/Lohengrin (›Lohengrin‹ von Salvatore Sciarrino, Osterfestspiele Salzburg) und der Gwen (›Psychose 4.48‹ von Philip enables, Semper Zwei Dresden) wurde sie als Sängerin des Jahres nominiert. Sie tritt als Solistin in Konzerthäusern und Festivals wie der Suntory Hall Tokyo, dem Muziekgebouw Amsterdam, der



Elbphilharmonie Hamburg, der Tonhalle Zürich, dem Auditorio National Madrid, der Berliner und Kölner Philharmonie, den Biennalen Paris, Venedig und München, dem Arnold Schönberg Center Wien und den Festivals in Luzern, Salzburg, Witten, Donaueschingen, Herrenhausen, Cervantino und Vertice Festival in Mexico u. v. m. auf. Sie gastierte an den Opernhäusern in Zürich, Basel, Dresden, Frankfurt, München, Düsseldorf, Stuttgart, Mannheim, Leipzig, Strasbourg, Luxembourg, Zagreb, der Opéra Bastille und Opéra Comique in Paris.

Sarah Maria Sun konzertierte mit Dirigenten wie François Xavier Roth, Sir Simon Rattle, Ingo Metzmacher, Kent Nagano, Alan Gilbert, Thomas Hengelbrock, Susanna Mälkki, Peter Rundel, Heinz Holliger und mit Klangkörpern wie dem Gewandhausorchester Leipzig, den Berliner Philharmonikern, den Sinfonieorchestern des NDR, BR, SWR und WDR, den Dresdner Philharmonikern, dem Antwerp- und Tokyo-Symphony Orchestra, dem Ensemble Musikfabrik Köln, Ensemble Modern, Mosaik, Intercontemporain oder Streichquartetten wie Diotima, Arditti, Schumann oder Signum.

Von 2007 bis 2014 war sie die Erste Sopranistin der Neuen Vokalsolisten Stuttgart, einem Kammerensemble aus Sieben Sängern, das seit Jahrzehnten weltweit zu den wichtigsten Vorreitern für Zeitgenössische Musik zählt. Ihre Diskografie umfasst mehr als 40 CDs, wovon viele mit Preisen ausgezeichnet oder nominiert wurden. Sie gibt regelmäßig Meisterkurse für Vokalmusik des 20. und 21. Jahrhunderts, u. a. an den Universitäten und Hochschulen von Oslo, Harvard, Chicago, Stockholm, Zürich, Luzern, Rostock, Moskau, Dresden, Hannover oder Berlin. 2018 bis 2022 war sie Gastprofessorin, Tutorin und Lehrbeauftragte an den Musikhochschulen Hannover, Graz und Luzern. Seit 2022 unterrichtet sie als Professorin für Zeitgenössische Musik an der Musikhochschule Basel.

# HARALD HIERONYMUS HEIN



Bassbariton Harald Hieronymus Hein setzt neben Oper, Lied und Oratorium einen besonderen Schwerpunkt auf zeitgenössische Musik. Mit kreativer Experimentierfreude und vielseitiger Ausdruckskraft schafft es Hein, sich als international gefragter Interpret zeitgenössischer Musik zu etablieren und Neue Musik mit einer erstaunlichen Frische und Leichtigkeit zu performen.

Mit seinem warmen Timbre, der ausdrucksstarken Körperlichkeit – so experimentiert er mit Gesang im Spagat oder Kopfstand – führten ihn seine Konzerttätigkeiten bisher neben Deutschland und Österreich u. a. nach Griechenland, Italien, Russland, Großbritannien, Dänemark, Spanien, Tschechien, Ungarn und

Rumänien, u. a. zu den Bregenzer Festspielen, Wien Modern, Musikprotokoll Graz, Copenhagen Opera Festival, Münchener Biennale für Neues Musiktheater, Oper Graz, Oper Frankfurt, Staatstheater Darmstadt und zum Staatstheater Mainz. Harald Hieronymus Hein arbeitet regelmäßig mit renommierten Ensembles und Institutionen wie dem Klangforum Wien, dem Ensemble Modern, dem Plural Ensemble, dem UMZE Ensemble, dem Riot Ensemble, der Athelas Sinfonietta, der Neuen Oper Wien und der Mahogany Opera Company London zusammen.

# BAS WIEGERS



Mit mitreißender Energie und großer Offenheit ist Bas Wiegens als Dirigent immer am Puls der Zeit. Souverän spannt er als Gast europäischer Sinfonieorchester, Solistenensembles und Opernhäuser den Bogen vom Barock bis zur Musik von heute. Genau diese programmatische Bandbreite kommt auch in seiner erfolgreichen Arbeit als Associated Conductor des Münchener Kammerorchesters zum Ausdruck. In der mittlerweile dritten gemeinsamen Saison 2024/25 ist Bas Wiegens mit dem MKO nicht nur regelmäßig in München, sondern unter anderem beim Now! Festival der Philharmonie Essen und beim Mozartfest Würzburg zu erleben.

Gern und oft wird Bas Wiegens wieder eingeladen. So kehrt er im Laufe der Saison für Konzerte zum Royal Concertgebouw Orchestra

anlässlich des 750. Geburtstags der Stadt Amsterdam, zum SWR Symphonieorchester, zum ORF Radio-Symphonieorchester Wien, zum Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin sowie zum Slovenian Philharmonic Orchestra zurück. 2024 debütierte er mit dem Klangforum Wien, dessen erster Gastdirigent er bis Sommer 2022 war, bei den Salzburger Festspielen mit einer konzertanten Aufführung von Georg Friedrich Haas' ›KOMA‹. Mit dem Ensemble Modern gastiert er erstmals bei der Biennale Venedig. 2025, zum 100. Geburtstag von Pierre Boulez, tourt er dessen ›Répons‹ mit dem Asko Schönberg Ensemble in den Niederlanden und Belgien. In seiner niederländischen Heimat arbeitete Bas Wiegers mit allen großen Orchestern. Darüber hinaus gastierte er beim Belgian National Orchestra, Estonian National Symphony Orchestra, Polish National Radio Symphony Orchestra, Trondheim Symphony Orchestra, Konzerthausorchester Berlin, an der Oper Köln, der Opéra national de Lorraine (Britten, Mozart), am Theater Bern, Theater Klagenfurt (Haas, Sciarrino), Festspielhaus Erl, bei der Britten Sinfonia und dem SWR Vokalensemble, und er ist auf Festivals wie Musikfest Berlin, dem Holland Festival, Tongyeong International Music Festival, Prague Spring Festival, Huddersfield Contemporary Music Festival, Aldeburgh Music Festival, der Ruhrtriennale, den Wiener Festwochen und Avanti! Summer Sounds präsent.

Eine enge Zusammenarbeit verbindet Bas Wiegers mit Komponistinnen und Komponisten wie Georges Aperghis, Georg Friedrich Haas, Helmut Lachenmann, Salvatore Sciarrino und Rebecca Saunders. Mit seinem Podcast ›The Treasure Hunt‹ begibt sich Bas Wiegers regelmäßig in die Schatzkammer der Partituren und vermittelt seiner Hörerschaft einen ganz persönlichen Einblick in seinen Arbeitsprozess als Dirigent. Darüber hinaus engagiert er sich in der Nachwuchsförderung als Vorstandsmitglied der Kersjes-Stiftung und Gastprofessor für Orchesterdirigieren am Konservatorium von Amsterdam.

# MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Mit seinen abwechslungsreichen Konzertprogrammen, die Bekanntes und Neues stets spannungsreich miteinander verknüpfen, begeistert das Münchener Kammerorchester sein weltweites Publikum ebenso wie mit seiner besonderen Klangkultur und seinem herausragenden interpretatorischen Niveau. Den Kern des Ensembles bilden die 28 fest angestellten Streicher aus 14 verschiedenen Ländern. Mit einem Stamm erstklassiger musikalischer Gäste aus europäischen Spitzenorchestern erweitert das MKO seine Besetzung flexibel, um sowohl im klassischen und romantischen Repertoire als auch in Werken der Gegenwart interpretatorische Maßstäbe zu setzen. Offenheit, Neugier sowie die Lust auf ungewöhnliche Formate prägen das unverwechselbare Profil des MKO.

Die drei Associated Conductors Jörg Widmann, Enrico Onofri und Bas Wiegers verkörpern geradezu ideal das weite künstlerische Spektrum des MKO und den unbändigen Willen, der Musik vom Barock bis heute neue Dimensionen abzugewinnen. Wichtiger Bestandteil der Arbeit des Orchesters sind außerdem Auftritte unter Leitung der Konzertmeister Yuki Kasai oder Daniel Gigger. Regelmäßig arbeitet das MKO mit Musikerfreundinnen und -freunden wie Isabelle Faust, Nicolas Altstaedt, Ilya Gringolts, Vilde Frang, Christian Tetzlaff, Alexander Lonquich und Piotr Anderszewski zusammen. 1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das MKO von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Es folgten Christoph Poppen, Alexander Liebreich und Clemens Schuldt als Chefdirigenten. Mit der Saison 2022/23 löste sich das MKO von dieser Struktur und stellte sich neu auf: Über mehrere Jahre arbeitet es nun mit drei Associated

Conductors zusammen – ein einzigartiges Modell, ist es doch weder basisdemokratisch noch auf eine Führungspersönlichkeit angelegt.

Das MKO legt großen Wert auf die dramaturgische Konzeption seiner Programme genauso wie auf die nachhaltige Pflege und Weiterentwicklung des Kammerorchester-Repertoires. Zahlreiche Werke wurden in Auftrag gegeben bzw. uraufgeführt. Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin, Erkki-Sven Tüür, Georg Friedrich Haas, Hans Abrahamsen, Pascal Dusapin, Thomas Larcher, Salvatore Sciarrino, Tigran Mansurian und Jörg Widmann haben für das Ensemble geschrieben. Allein in den letzten Jahren wurden Aufträge u. a. an Beat Furrer, Milica Djordjević, Thomas Adès, Bryce Dessner, Clara Iannotta, Mark Andre, Stefano Gervasoni, Márton Illés, Miroslav Srnka, Mithatcan Öcal, Sara Glojnarić, Lisa Streich, Johannes Maria Staud und Dieter Ammann vergeben.

Das MKO bestreitet etwa ein Drittel seiner Konzerte in München – im Rahmen seiner beliebten Konzertreihen im Prinzregententheater und in der Pinakothek der Moderne, aber auch als Kooperationen etwa mit der Bayerischen Staatsoper oder der Münchener Biennale. Die Vernetzung am Standort München bildet von jeher ein wichtiges Fundament der Aktivitäten des MKO, besonders auch im Bereich der Musikvermittlung, bei der es mit zahlreichen Institutionen vom Jugendtheater Schauburg bis zum Museum Villa Stuck zusammenarbeitet.

Rund fünfzig Konzerte pro Jahr führen das MKO auf renommierte Konzertpodien in Europa, Asien und Südamerika. Mehrere Gastspiele unternahm das MKO in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, darunter die aufsehenerregende Akademie im Herbst 2012 in Nordkorea, bei der das Orchester mit nordkoreanischen Musikstudenten arbeitete.

# DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

auf **BR-KLASSIK**



Foto: Florian Gamsmeier

**Dienstag, 14. Januar 2025, 20.03 Uhr**

**Biber** Serenade „Der Nachtwächter“

**Poppe** „Augen“, 25 Lieder für Sopran und Kammerorchester  
(Münchener EA)

**Webern** Langsamer Satz

**Berg** „Drei Bruchstücke“ – Transkription nach „Lulu“,  
neu ausgewählt und bearbeitet für Sopran, Bariton und  
Kammerensemble von Eberhard Kloke (UA)

**Sarah Maria Sun, Sopran**

**Harald Hieronymus Hein, Bariton**

**Bas Wiegers, Leitung**

Mitschnitt vom 12. Dezember 2024

[br-klassik.de](https://br-klassik.de)

**BR**  
**KLASSIK**



Bei ECM Records sind Aufnahmen des MKO mit Werken von Karl Amadeus Hartmann, Sofia Gubaidulina, Giacinto Scelsi, Valentin Silvestrov, Isang Yun und Joseph Haydn, Toshio Hosokawa, Tigran Mansurian und Thomas Larcher sowie im Herbst 2024 eine Gesamtaufnahme der Beethoven Klavierkonzerte mit Alexander Lonquich erschienen. Eine neue Kooperation mit Enrico Onofri und harmonia mundi beginnt mit der Veröffentlichung von Serenaden Wolfgang Amadeus Mozarts im Frühjahr 2025. Zahlreiche weitere CDs sind bei Sony Classical, Deutsche Grammophon, Warner Classics und NEOS erschienen. Das MKO erhielt mehrere Preise und Auszeichnungen, u. a. mehrfach für das ›Beste Konzertprogramm der Spielzeit‹ des Deutschen Musikverleger-Verbands, den ›Cannes International Classical Award‹, den Musikpreis der Landeshauptstadt München und den Bayerischen Staatspreis für Musik.

Das MKO wird vom Freistaat Bayern, der Stadt München sowie dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO.

# BESETZUNG

## VIOLINE

Cecilia Ziano,  
Konzertmeisterin  
Daniel Giglberger  
Gesa Harms  
Kate Malony  
Max Peter Meis  
Eli Nakagawa

Viktor Stenhjem, Stimmführer  
Emily Turkanik  
Clara Mesplé  
Bernhard Jestl  
Romuald Kozik  
Mario Korunic

## VIOLA

Xandi van Dijk, Stimmführer  
Stefan Berg-Dalprá  
David Schreiber  
Gaeun Song

## VIOLONCELLO

Mikayel Hakhnazaryan,  
Stimmführer  
Benedikt Jira  
Damian Klein  
Katarina Schuch

## KONTRABASS

Tatjana Erler, Stimmführerin  
Dominik Luderschmid

## FLÖTE

Rafael Adobas Bayog  
Alexandra Forster

## OBOE

Tobias Vogelmann

## KLARINETTE

Stefan Schneider  
Oliver Klenk

## SAXOPHON

Christian Segmehl

## KONTRAFAGOTT

Isa Tavares

## HORN

Franz Draxinger  
Barbara Vogel

## TROMPETE

Rüdiger Kurz  
Thilo Steinbauer

## POSAUNE

Christian Traute

## MANDOLINE

Denise Wambsganß

## GITARRE

Jürgen Ruck

## HARFE

Marlis Neumann

## AKKORDEON

Marko Sevarlic

## CELESTA/KLAVIER

Sachiko Hara

## HARMONIUM/CEMBALO

Andreas Skouras

## SCHLAGZEUG

Christian Wissel  
Daan Wilms

# UNSER HERZLICHER DANK GILT...

## DEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERERN

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst  
Landeshauptstadt München, Kulturreferat  
Bezirk Oberbayern

## DEM HAUPTSPONSOR DES MKO

European Computer Telecoms AG

## DEN PROJEKTFÖRDERERN

Ernst von Siemens Musikstiftung  
Forberg-Schneider-Stiftung  
musica femina münchen e.V.  
Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung  
Rotary Club München  
BMW

## DEN MITGLIEDERN DES ORCHESTERCLUBS

Prof. Georg Nemetschek  
Constanza Gräfin Ressaygues

## DEN MITGLIEDERN DES FREUNDESKREISES

ALLEGRO CON FUOCO: Gabriele Forberg-Schneider | Hans-Ulrich  
Gaebel und Dr. Hilke Hentze | Dres. Monika und Rainer Goedl  
Dr. Angie Schaefer | Prof. Dr. Matthias Volkenandt und Prof. Dr.  
Angelika Nollert | Swantje von Werz

ALLEGRO: Dr. Angelika Baumann und Dr. Volker Döhl | Wolfgang  
Bendler | Karin Berger | Georg Danes | Harald Kucharcik und

Anne Peiffer-Kucharcik | Dr. Michael Mirow | Udo Philipp | Gerd und Ursula Rathmayer | Constanza Gräfin Rességuier | Ernst-Peter Sachse | Angela Stepan | Dr. Gerd Venzl | Angela Wiegand | Martin Wiesbeck | Walter und Ursula Wöhlbier | Sandra Zölch

ANDANTE: Dr. Ingrid Anker | Karin Auer | Inge Bardenhagen  
Dr. Gottfried von Bary | Wolfgang Behr | Dr. Markus Brixle | Marion Bud-Monheim | Dr. Helga Büdel | Hubertus Carls | Helga Dilcher  
Dr. Anna Dudek | Dr. Georg Dudek | Dr. Andreas Finke | Dr. Martin Frede | Freifrau Irmgard von Gienanth | Michael Gollnau | Thomas Greinwald | Andreas Gressmann | Dr. Beate Gröller | Nancy von Hagemeister | Dr. Ifeaka Hangen-Mordi | Maja Hansen | Walter Harms | Iris Hertkorn | Dr. Siglinde Hesse | Stephanie Heyl  
Dr. Tobias Heyl | Julian Holch | Franz Holzwarth | Dirk Homburg  
Ursula Hugendubel | Ingrid Kagerer | Dr. Gudrun Kaltenhofer  
Stephan Keller | Anke Kies | Michael von Killisch-Horn | Rüdiger Köbbing | Ilse Koepnick | Werner Kraus | Martin Laiblin  
Bernhard Leeb | Gudrun Lehmann-Scherf | Dr. Nicola Leuze  
Klaus Marx | Dr. Friedemann Müller | Marianne Oren | Monika Rau  
Dr. Monika Renner | Brigitte Riegger | Elisabeth Schambeck  
Stefan Schambeck | Elisabeth Schauer | Marion Schieferdecker  
Dr. Ursel Schmidt-Garve | Friederike Schneller | Dr. Mechthild Schwaiger | Ulrich Sieveking | Claudia Spachholz | Heinrich Graf von Spreti | Dr. Peter Stadler | Walburga Stark-Zeller | Angelika Stecher | Katharina und Wolfram Stör | Walter Storms | Maria Straubinger | Marion Strehlow | Walter Thierauf | Dr. Uwe und Dagmar Timm | Britta Uhl | Adelheid Vogt | Alexandra Vollmer  
Dr. Peter Weidinger | Barbara Weschke-Scheer | Dr. Joachim West  
Helga Widmann | Caroline Wöhl | Monika Wolf | Rosemarie Zimmermann

FREUNDESKREIS 28: Julia Leeb

DEM MEDIENPARTNER DES MKO: BR-Klassik

## MÜNCHENER KAMMERORCHESTER E. V.

VORSTAND: Oswald Beaujean, Dr. Rainer Goedl, Dr. Volker Frühling,  
Michael Zwenzner

KÜNSTLERISCHES GREMIUM: Daniel Giglberger, Yuki Kasai, Florian Ganslmeier,  
Philipp Ernst, David Schreiber, Nancy Sullivan

KURATORIUM: Dr. Cornelius Baur, Dr. Christoph-Friedrich von Braun,  
Dr. Rainer Goedl, Stefan Kornelius, Ruth Petersen, Prof. Dr. Bernd Redmann,  
Mariel von Schumann, Helmut Späth, Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT: Dr. Balthasar von Campenhausen

## MANAGEMENT

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Florian Ganslmeier

KONZERTPLANUNG: Philipp Ernst

KONZERTMANAGEMENT: Anne Ganslmeier, Jenny Fries, Julia Wolpold

MARKETING: Sanna Hahn

PARTNERPROGRAMM, KOMMUNIKATION: Elena Wätjen

TICKETING, VERGABEVERFAHREN: Martina Macher

MUSIKVERMITTLUNG: Dr. Malaika Eschbaumer

RECHNUNGSWESEN: Laura von Beckerath

*Verschiedentlich werden bei Konzerten des MKO Ton-, Bild- und Videoaufnahmen gemacht. Durch die Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Aufzeichnungen und Bilder von Ihnen und/oder Ihren minderjährigen Kindern ohne Anspruch auf Vergütung ausgestrahlt, verbreitet, insbesondere in Medien genutzt und auch öffentlich zugänglich und wahrnehmbar gemacht werden können.*

## IMPRESSUM

REDAKTION: Florian Ganslmeier, Anne Ganslmeier

UMSCHLAG UND ENTWURFSKONZEPT: Gerwin Schmidt

LAYOUT, SATZ: Die Guten Agenten

DRUCK: Steinger Druck e.K; gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier (100% recyclebar)

REDAKTIONSSCHLUSS: 9. Dezember 2024, Änderungen vorbehalten

TEXTNACHWEIS: Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft. Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors und des MKO.

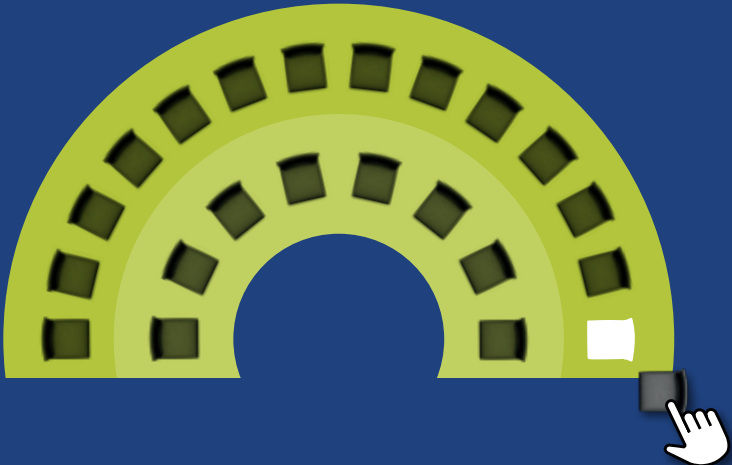
BIOGRAFIEN: Agenturmaterial (Sun, Hein, Wiegers), Archiv (MKO)

BILDNACHWEIS: S. 11/28: Florian Ganslmeier; S. 24: Thomas Schloemann;  
S. 26: Christian König

BLUMEN: Wir danken »Blumen, die Leben« am Max-Weber-Platz 9 für die freundliche Blumenspende.



# A Little TLC for Telecoms



*Extra attention to make someone or something look or feel better.* That's the dictionary definition of TLC, or "tender loving care". It also stands for Telecoms Low Code—our core technology. At ECT, TLC is at the heart of our brand promise: We pay extra attention to making telecom operators stand out from their competitors; to helping them replace outdated services; to providing our business partners with technology that feels and looks better. That is ECT's TLC. And, for ECT, "tender loving care" for Munich is MKO.

ECT Proud Main Sponsor of the [MKO](#)

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER  
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München  
Telefon 089.46 13 64 -0, info@m-k-o.eu  
www.m-k-o.eu



Bayerisches Staatsministerium für  
Wissenschaft und Kunst



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



MEDIENPARTNER

BR  
KLASSIK